

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Johann Caspar GOETHE

Viaggio in Italia

Johann Wolfgang von GOETHE

Italienische Reise

August von GOETHE

Auf einer Reise nach Süden

- 19-3** ***"Auch ich in Italien"*** : Johann Caspar, Johann Wolfgang, August Goethe ; eine dreistimmige Reise-Biografie / Paola Paumgardhen. Aus dem Italienischen von Reinhard Uhlmann und Annalisa Cafaggi unter Bearbeitung von Paola Paumgardhen. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2019. - 248 S. : Ill. ; 24 cm. - Einheitssacht.: I tre Goethe in viaggio per l'Italia <dt.>. - ISBN 978-3-8260-6581-1 : EUR 29.90
[#6660]

Es erscheint überaus reizvoll und verlockend, sich in einer Zusammenschau mit den Italienreisen von Johann Caspar,¹ Johann Wolfgang und August Goethe zu beschäftigen – und so ist es nahezu verwunderlich, daß erst jetzt eine solche komparatistische Arbeit² vorgelegt worden ist. Verfaßt hat sie Paolo Paumgardhen, Professorin für Neuere deutsche Literatur an der Universität in Neapel. Das Buch war bereits 2018 in Rom in italienischer Sprache erschienen und wird nun, übersetzt von Reinhard Uhlmann und Annali-

¹ Dessen Vater Friedrich Georg Göthe (1657 - 1730), also Johann Wolfgang Goethes Großvater väterlicherseits, der sich späterhin von diesem distanzierte, war ein erfolgreicher Damenscheider in Frankfurt und verfügte zwar über Auslandserfahrung in Frankreich (Lyon), war aber nicht in Italien. - Vgl. ***Monsieur Göthe*** : Goethes unbekannter Grossvater / Heiner Boehncke ; Hans Sarkowicz ; Joachim Seng. - Orig.-Ausg., limitiert und nummeriert. - Berlin : AB, Die Andere Bibliothek, 2017. - 476 S. : Ill. ; 22 cm. - (Die andere Bibliothek ; 391). - ISBN 978-3-8477-0391-4 : EUR 42.00 [#5473]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8586> [KS].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1176909096/04>

sa Cafaggi, den deutschen Lesern präsentiert. Die Verfasserin weist sich als exzellente Kennerin der in Rede stehenden drei Reisewerke und der Biographien ihrer Verfasser aus. Und damit ist auch schon beschrieben, was den Rezipienten erwartet. Eingängig und ausführlich wird erzählt – aus dem Leben von Vater, Sohn und Enkel Goethe, immer wieder mit Bezug auf ihre jeweilige Italien-Sehnsucht, die nicht zuletzt bei Johann Wolfgang und dessen Sohn August genährt wird durch die Erzählungen und Berichte des jeweils Älteren. Die Verfasserin spricht im Untertitel völlig zu Recht von einer *dreistimmigen Reise-Biographie*.

Vor allem und ausführlich werden die Lebenswege der drei Protagonisten vor ihren Fahrten in den Süden beschrieben, dann erst deren italienische Reiserouten und -erlebnisse, was mit Bezug auf den weniger bekannten Vater und den Sohn des Weimarer Klassikers und deren Texte noch durchaus nachvollziehbar erscheint, auch wenn es schon verwundert, wenn zum Beispiel die Auslassungen zu Augusts Leben vor der Italien-Reise mehr Seiten in Anspruch nehmen als deren Beschreibung selbst.

Bei der Lektüre des Buches erweist sich auch, warum ein Vergleich der drei Italien-Berichte bislang nicht erfolgte, denn es sind drei Stimmen, die so recht nicht zusammenklingen wollen, von denen auch nur eine, die Johann Wolfgang zu Lebzeiten von der Öffentlichkeit gehört werden konnte. Der in italienischer Sprache verfaßte Bericht seines Vaters³ entspricht in Anlage und Ausführung so ganz der gelehrt-enzyklopädischen Reiseliteratur des frühen 18. Jahrhunderts, der es um das rational-quantitative Erfassen der Wirklichkeit und um die Rektifikation des schon von anderen Reisenden Erbrachten geht. Der Bericht des Sohnes⁴ wird von der Verfasserin völlig zu Recht als autobiographischer Text gelesen. Als solchen hat ihn auch der Reisende selbst sehen wollen, denn er ist Teil seiner Lebensbeschreibung ***Dichtung und Wahrheit*** geworden. Die Reiseerfahrungen des Sohnes August sind nun wiederum niedergelegt in der Form eines Reisetagebuchs. Über die Spezifik der benutzten Textsorten, die alle ihre eigene Geschichte haben, so daß die Verfasser keineswegs voraussetzungslos ihre Formen wählten, erfährt man nichts. Die vorliegenden Forschungen dazu und auch zur Reiseliteratur über Italien werden nicht oder nur sporadisch herangezogen. Hinweise zu den Begriffen Kavalierstour, die Johann Caspar Goethe vollzog, und Bildungsreise, die seine Nachkommen wählten, erfolgen zwar, doch werden diese thematisch kaum vertieft.

³ ***Reise durch Italien im Jahre 1740*** / Johann Caspar Goethe. Übers. und kommentiert von Albert Meier. - Vollst. Ausg. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1986. - 631 S. : Ill. ; 20 cm. - (dtv ; 2179 : dtv-Klassik). - ISBN 3-423-02179-9. - ***Viaggio in Italia*** : (1740) / Johann Caspar Goethe. A cura e con introd. di Arturo Farinelli. - 1. ed. - Rom : Reale Accademia d'Italia. - 1. Testo. - 1932. - CXVII, 441 S. - 2. Epigrafi e iscrizioni, note, indici. - 1933. - 522 S.

⁴ ***Auf einer Reise nach Süden*** : Tagebuch 1830 / August von Goethe. Hrsg. von Andreas Beyer und Gabriele Radecke. - Erstdruck nach den Handschriften. - München ; Wien : Hanser, 1999. - 334 S. : Ill., Faks., Kt. ; 20 cm. - ISBN 978-3-446-19325-3.

Der „Unterschied zwischen der Reise Caspars und derjenigen Wolfgangs“ entspreche dem „zwischen rationaler und sentimentaler Reise“ (S. 38), andernorts wird geäußert, daß sich dieser „romantisch sensibel“ (S. 59) im Vergleich zum Vater zeige oder die Verfasserin spricht von Johann Wolfgangs „romantisierten Biographie“ (S. 97) – alles durchaus angreifbare Einschätzungen.

Was der *Literaturhistoriker* kritisch anzeigen muß, wird dem allein biographieaffinen Leser, der insbesondere erreicht werden soll, nicht berühren. Ihm wird es auch einerlei sein, daß die Verfasserin ihre Quellen aus ganz unterschiedlichen Ausgaben, zumeist aus nicht historisch-kritischen, bezieht, oft auch Primäraussagen der Sekundärliteratur entnimmt.

Es bleibt abzuwarten, ob der Band die Leser erreicht (und befriedigt), von denen auf dem Buchrücken die Rede ist: „Das Buch richtet sich sowohl an die versierte Fachwelt als auch an den interessierten Laien.“

Für beide Gruppen wäre es zumindest wünschenswert gewesen, die Verfasserin hätte sich nach Abschluß ihrer komparatistischen Erzählung in der Lage gesehen, ihre Ergebnisse in einem letzten, kleinen Kapitel zusammenzufassen. So stehen am Ende nur eine *Bibliographie* sowie ein *Personenregister* und *Ortsregister*.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9988>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9988>